

## **Medizinische Statistik der Krankenhäuser: Schnittstellenkonzept für die Betriebe der Zentralschweiz ab Daten 2020**

### **1 Vorbemerkung**

Für den Datenaustausch von den Spitälern der Zentralschweiz zu LUSTAT Statistik Luzern (LUSTAT) ist grundsätzlich die gleiche Schnittstellendefinition zu verwenden, die für die Datenübermittlung von LUSTAT zum Bundesamt für Statistik (BFS) zur Anwendung gelangt. Die ab 2020 neu geltenden Spezifikationen des BFS sind im Dokument „Variablen der Medizinischen Statistik – Spezifikationen gültig ab 1.1.2020 (\"Schnittstellenkonzept\")“ beschrieben.

In diesem Dokument werden die für die Betriebe der Zentralschweiz geltenden Ergänzungen und Abweichungen zum Schnittstellenkonzept des BFS beschrieben.

### **2 Übertragungsmedium**

Der Datenaustausch erfolgt via HIN Mail (HEALTH INFO NET AG, [www.hin.ch](http://www.hin.ch)). Die Betriebe der Zentralschweiz übermitteln die Daten von ihrer HIN-Emailadresse aus an die HIN-Adresse von LUSTAT: [lustat@hin.ch](mailto:lustat@hin.ch).

Alle Erhebungsdaten sind vor der Übermittlung mit einer Zip-Software zu komprimieren und zu verschlüsseln. Das Passwort für die Zip-Verschlüsselung wird den Betrieben per Brief mitgeteilt.

Kann eine Datenübermittlung nicht via HIN Mail erfolgen, wird in Rücksprache mit LUSTAT eine andere, sichere Übermittlungsart festgelegt.

### **3 Melderhythmus**

Die Daten der Medizinischen Statistik sind halbjährlich zu übermitteln, das erste Halbjahr spätestens bis Ende August. Die Datenlieferung enthält immer alle Daten seit dem 1. Januar des Betriebsjahres. Die Jahresdaten sind bis spätestens Ende Februar des nachfolgenden Jahres zu übermitteln.

### **4 Generierung des Verbindungskodes**

Für die Generierung des Verbindungskodes werden den Spitälern Subroutinen zur Verfügung gestellt, welche die erforderlichen Algorithmen implementieren. Eine Benutzeranleitung zur Generierung des anonymen Verbindungskodes findet sich im ZIP-File zur Verschlüsselungssoftware unter <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms/applikation-hilfe-benutzer.html>.

Der Verbindungskode ist beim Export der Jahresdaten und nach Abschluss der Bereinigungsphase zu erzeugen. Um die Verschlüsselung des Kodes schon früher auf seine Korrektheit überprüfen zu können, empfiehlt sich die Erzeugung des Verbindungskodes auch bei der halbjährlichen Datenübermittlung.

Die Übermittlung des Verbindungskodes erfolgt inklusive des Schlüssels, mit dem die Verbindungskodes erzeugt wurden und der ebenfalls LUSTAT übermitteln muss. Dies geschieht mit der Lieferungsmeldung „MX“.

### **5 Rekordlayout Medizinische Statistik**

Die Datensätze der Medizinischen Statistik sind grundsätzlich nach dem Rekordaufbau gemäss der ab 2020 gültigen Spezifikationen zu erstellen. Zu Beginn des Dokuments „Variablen der Medizinischen Statistik – Spezifikationen gültig ab 1.1.2020“ wird gezeigt, welche Datensatzarten im angepassten Konzept unterschieden werden und in welcher Reihenfolge diese zu liefern sind.

Von den Betrieben der Zentralschweiz ist pro Fall zusätzlich ein Datensatz für kantonale Zusatzdaten mit der Rekordart „MK“ zu erzeugen. Der Rekord mit der Rekordart „MK“ ist immer der letzte Rekord

pro Fall. Die Reihenfolge der Rekordarten lautet deshalb: MX, MB, MN, MP, MD, MK, wobei die Rekordarten MN und MP fehlen dürfen.

### **5.1 Rekorddefinition Lieferungsmeldung (MX)**

Rang 2: Betriebsnummer (BUR-Satellit Gesundheit)

Rang 3: Kürzel der Klinik. Er kann frei von den Betrieben vergeben werden.

### **5.2 Rekorddefinition Basisdaten (MB)**

Rang 2: Betriebsnummer (BUR-Satellit Gesundheit)

Rang 10: Kantonaler Datensatz.

Die Variable in diesem Rang ist immer auf 1 zu setzen, da für die Betriebe der Zentralschweiz immer ein Rekord mit kantonalen Zusatzdaten (Rekordart „MK“) zu erzeugen ist (vgl. 5.6 Rekorddefinition Kantonale Zusatzdaten).

Rang 12: Geburtsdatum.

In Abweichung zum Schnittstellenkonzept des BFS ist in diesem Rang immer das vollständige Geburtsdatum des Patienten bzw. der Patientin zu speichern. Vor der Datenübermittlung an das BFS erfolgt zentral durch LUSTAT eine Umkodierung des Geburtsdatums gemäss Spezifikation des BFS.

Rang 13: Alter bei Eintritt.

Diese Variable wird von LUSTAT anhand des vollständigen Geburtsdatums (Rang 12) und des Eintrittsdatums (Rang 16) berechnet. Aus Sicherheitsgründen ist diese Variable vom Betrieb trotzdem zu liefern.

Rang 14: Wohnort.

In Abweichung zum Schnittstellenkonzept des BFS ist in diesem Rang die vierstellige Postleitzahl des Wohnortes des Patienten bzw. der Patientin zu speichern. Die Umkodierung in eine Wohnregion erfolgt zentral durch LUSTAT vor der Datenübermittlung an das BFS.

### **5.3 Rekorddefinition Neugeborenenzusatz (MN)**

Handelt es sich um ein Neugeborenes, dann ist ein Neugeborenen-Datensatz zu erzeugen. Die Variable 0.3.V01, Rang 7 der Rekordart „Basisdaten“, ist auf 1 zu setzen.

### **5.4 Rekorddefinition Psychiatricdatensatz (MP)**

Beim Vorliegen eines Psychiatric-Datensatzes ist die Variable 0.3.V02, Rang 8 der Rekordart „Basisdaten“, auf 1 zu setzen.

### **5.5 Rekorddefinition Patientengruppen-Zusatzdaten (MD)**

Im obligatorischen MD-Zusatzdatensatz werden insbesondere 6-stellig bis zu 50 Diagnosen und 100 Behandlungen erfasst. Die Variable 0.3.V03, Rang 9 der Rekordart „Basisdaten“, ist auf 1 zu setzen.

### **5.6 Rekorddefinition Kantonale Zusatzdaten (MK)**

Aus erhebungstechnischen Gründen (Kommunikation mit den Betrieben, Umkodierung der Postleitzahl in Wohnregionen) werden in den Betrieben der Zentralschweiz folgende zusätzliche Variablen erhoben, die in einem separaten Rekord mit der Rekordart „MK“ gespeichert werden. Der Rekord Kantonale Zusatzdaten hat für die Betriebe der Zentralschweiz folgenden Aufbau:

<b>Rang</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Definition, Gültige Werte, Wertebereich</b>	<b>Typ</b>	<b>Länge</b>
1	Rekordart	Inhalt fix, immer MK	MK	AN	2
2	Kanton	Kantonszugehörigkeit des Betriebes (Autokennzeichen)	LU, NW, OW, SZ, UR, ZG	AN	2
3	Betriebsnummer (BUR-Satellit Gesundheit)	BUR-Nummer des Betriebes	Existierende BUR-Nr.	N	8
4	Patientenfallnummer	Betriebsinterne Patientenfallnummer (nicht sprechend)		N	10
5	Wohnkanton	Autokennzeichen des Wohnkantons des Patienten bzw. der Patientin	AG-ZH leer, wenn Wohnort im Ausland	AN	2
6	Wohnort in Worten	Text des Wohnortes des Patienten bzw. der Patientin		AN	25

Die Felder 1-4 der kantonalen Zusatzdaten sind obligatorisch. Die Felder 5-6 dienen der korrekten Zuordnung der Postleitzahlen zum Wohnkanton, vor allem in jenen Fällen, wo die PLZ kantonsübergreifende Gebiete umfasst. Wenn immer möglich, sind diese Felder ebenfalls auszufüllen.